



Protokoll

Öffentliche Sitzung mit anschließendem nichtöffentlichen Teil	
Lfd. Nr.:	K Quart/006/2024
Gremium:	Arbeitskreis Quartiersentwicklung Apen
Sitzungsort:	Sitzungssaal des Rathauses
Datum:	26.02.2024
Sitzungsdauer:	17:00 Uhr bis 19:04 Uhr

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung

Bürgermeister (BM) Huber eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

3 Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt.

4 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig für festgestellt erklärt.

5 Genehmigung der Niederschrift der vorangegangenen Sitzung

Die Niederschrift der vorangegangenen Sitzung wird einstimmig genehmigt.



6 Bericht der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten

Es liegt kein Bericht der Verwaltung vor.

7 Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Ortsmitte Apen Vorlage: VO/277/2024

Der Erste Gemeinderat (EGR) Jürgens fasst die aktuellen Rahmenbedingungen, sprich die Bereiche im Ortskern Apen, in denen sich aktuell/in naher Zukunft „etwas tut“, zusammen. Karen Strack von der re.urban Stadterneuerungsgesellschaft gibt einen Überblick über die zu erörternden Themen und gibt das Wort an ihren Kollegen Sönke Schmacker, der anhand der Präsentation einen aktuellen Sachstand zur Erarbeitung und zu dem Inhalt des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Ortsmitte Apen gibt.

EGR Jürgens berichtet von dem Abstimmungsgespräch, das am Vormittag mit Vertretern/Vertreterinnen des für die Städtebauförderung zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems hinsichtlich einer potenziellen Antragstellung stattgefunden hat. In diesem Gespräch wurde von einer Antragstellung zum 01.06.2024 aufgrund der Überzeichnung des Programmes sowie vergleichsweise geringer Misstände/Fördertatbestände in der Gemeinde Apen abgeraten.

BM Huber fasst den Prozess der ISEK-Erstellung zusammen und verweist auf den nun vorliegenden und mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmten „Fahrplan“ nach dem sich die Ortsmitte weiterentwickeln soll.

Ratsherr (RH) Janßen, bei beiden Bürgerdialogen dabei, kann die Inhalte des ISEKs, insbesondere die visionären Ideen zu den Verkehrsthemen, nachvollziehen, findet sie gut und kann sie mittragen.

Ratsherr (RH) Mundt erfragt hinsichtlich einer potenziellen Antragstellung, wie in der Beschlussvorlage formuliert, nach den Vor- und Nachteilen einer Antragstellung in 2024 beziehungsweise 2025.

EGR Jürgens verweist darauf, dass das ISEK grundsätzlich erstellt werden sollte, auch für mögliche andere Förderprogramme. Daher soll nun die Entscheidung getroffen werden, ob in diesem Jahr ein Antrag im Rahmen der Städtebauförderung gestellt werden solle oder gegebenenfalls später.

Herr Zahn, der ebenfalls an beiden Bürgerdialogen teilgenommen hat, findet die Inhalte im ISEK gut wiedergegeben. Sie sollten so bei künftigen Planungen berücksichtigt werden und auch er kann dem Entwurf zustimmen.

BM Huber findet es gut, dass der Prozess so gut angenommen worden sei. Die Bürgerinnen und Bürger erhielten zudem viele Infos zu dem „was los ist“ in Apen und konnten ihre eigenen Anliegen direkt einbringen. Darüber hinaus konnten, auch im Gegensatz zu anderen Prozessen, alle Generationen eingebunden werden. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Mitmachaktion der Grundschule Apen und den von den Kindern formulierten Wünschen und Vorstellung ihres Ortes in der Zukunft. Einer dieser Wünsche, eine Seilbahn auf dem Schulhof, wird kurzfristig und für die Kinder greifbar umgesetzt. Anstelle eines Spielplatzes in einem neuen Baugebiet wird, laut Vereinbarung mit dem Investor, eine Seilbahn auf dem Schulhof der Grundschule entstehen.

Frau Strack verweist auf das wirklich gute Arbeitsklima innerhalb der Bürgerdialoge und spricht sich für eine Verstetigung des regelmäßigen Dialogs/Austausches mit den Apen Bürgerinnen und Bürgern aus.

Auf die Frage von BM Huber nach fehlenden Inhalten innerhalb des ISEKs gibt es keine Wortmeldung.

einstimmig beschlossen

Dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Ortsmitte Apen wird in der vorliegenden Form zugestimmt. Das ISEK wird als Handlungspapier für die künftige Entwicklung der Ortsmitte Apen angenommen.

8 Ortsmitte Apen: Antragstellung Städtebauförderung Vorlage: VO/279/2024

EGR Jürgens fasst vor dem Hintergrund einer potenziellen Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung die Rahmenbedingungen sowie die Einschätzung seitens des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser -Ems in Oldenburg zusammen (vgl. Folie 6 der Präsentation). Grundsätzlich besteht bei Projekten dieser Art die Problematik Nutzungen, Schul-, sprich Pflichtaufgabe, von der freiwilligen Aufgabe zu trennen. Zudem müsse die Maßnahme in erster Linie der Bevölkerung im Quartier, hier die Ortsmitte Apen, dienen. Auch die Programmüberzeichnung, viele Anträge für wenig Fördergelder, und die nicht übereinstimmenden Zeitschienen von Städtebauförderung und Realisierung der Pflichtaufgabe sprechen gegen eine Antragstellung zum jetzigen Zeitpunkt.

Die Dorfentwicklung (DE) wäre eine potenzielle Förderalternative. Hierzu hat das ArL einen weiteren Abstimmungstermin vorgeschlagen an dem neben den gemeindlichen Vertretern und der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung (NWP aus Oldenburg) auch Frau Pietzlik als zuständige Sachbearbeiterin sowie Frau Bonney als Dezernatsleiterin für den Bereich Oldenburg teilnehmen sollen, um die Möglichkeiten und das Vorgehen abzustimmen.

RH Mundt erfragt, ob der Altbau der Schule (am Marktplatz) etwas für die Städtebauförderung sei.

EGR Jürgens antwortet, dass hier eher die Dorfentwicklung greifen würde.

Frau Strack ergänzt, dass innerhalb der Städtebauförderung keine Einzelgebäude gefördert werden, sondern dass immer eine Gesamtmaßnahme beantragt werden kann und dann auch entsprechend umgesetzt werden muss.

BM Huber führt aus, dass es eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten mit unterschiedlichen Regeln gäbe (bekannt sind Dorfentwicklung, LEADER, der Investitionspakt etc.). Die Städtebauförderung mit ihrer 1/3-Förderung (Kosten der förderfähigen Maßnahmen tragen zu gleichen Teilen Bund, Land und Kommune).

Herr Tietjen erkundigt sich bezüglich der Idee zum Bereich Kühlen aus dem 2. Bürgerdialog nach dem Straßenausbau.

Frau Strack erläutert, dass wenn eine solche Idee weiterverfolgt werden solle, zunächst eine grundsätzliche Abfrage bei den Eigentümern hinsichtlich einer Zusammenarbeit erfolgen müsse und sich dann eine verkehrsplanerische Prüfung anschließen würde.

RH Janßen schlägt vor, auch wenn die Schule nicht in die Städtebauförderung passe, ein Bündel an Maßnahmen zu schnüren und zu schauen, ob man damit bei einer Antragstellung Erfolg habe.

RH Janssen spricht sich dagegen für eine Antragstellung in der Dorfentwicklung aus.

RH Mundt ist mit Blick auf die Tabelle möglicher Maßnahmen (Folie 22, Präsentation re.urban) der Ansicht, dass das Gesamtpaket nicht tragbar sei.

Frau Strack erläutert, dass es sich bei der Tabelle um ein grundsätzlich mögliches Gesamtpaket handle, die einzelnen Inhalte aber noch zu diskutieren seien. Wichtig bei einer Antragstellung sei „ein in sich erkennbarer roter Faden“ mit dem Ziel einer Stärkung der Ortsmitte Apen.

EGR Jürgens verweist auf die Einschätzung des ArL zu einem möglichen Antrag aus Apen, dass dieser kaum konkurrenzfähig sei, da die Missstände in anderen Antragskommunen deutlich größer seien.

Herr Zahn erinnert daran, dass man sich auch in Dorfentwicklungsförderung der Konkurrenz stellen müssen und fragt nach einer Einschätzung diesbezüglich. Zudem erfragt er für die im ISEK benannten Projekte die potenzielle Förderfähigkeit in der Dorfentwicklung.

EGR Jürgens verweist darauf, dass das ArL dem Vorhaben sehr positiv gegenüber eingestellt ist.

BM Huber ergänzt, dass das Thema Gemeinschaft auch bei positiv gerankten DE-Projekten aus der Vergangenheit die Basis war und er sich gut vorstellen könne, einzelne Maßnahmen zu einem DE-Antragsstichtag einzureichen.

RH Janßen benennt das Problem der Finanzierbarkeit aller genannten Maßnahmen und verweist darauf, dass dies die Maßnahmen aus der Bevölkerung seien.

BM Huber stellt klar, dass das ISEK beschlossen und damit die Umsetzung der Auftrag an Verwaltung und Politik sei.

RH Willjes erinnert an die vielen Legosteine auf dem Viehmarktplatz und erfragt die Optionen, diesen Bereich über die DE umzusetzen.

Bauamtsleiter Rosendahl verweist in diesem Zusammenhang auf das Dockgelände und die verschiedenen Fördermöglichkeiten im Bereich Verkehr. Auch der Landkreis Ammerland habe bereits auf den Handlungsbedarf am Viehmarktplatz hingewiesen.

RH Schmidt spricht sich für eine konkrete Kostenzusammenstellung für ein Gesamtpaket aus.

EGR Jürgens verweist auf die nötige Gegenfinanzierung zu einem Drittel der Gesamtkosten und deren Berücksichtigung im Haushalt. Man könne sich zunächst um die anstehenden Projekte kümmern und dann sehen, was noch möglich ist.

RH Mundt erinnert auf die genannte Möglichkeit, auch in den kommenden Jahren zum jeweils 1.6. einen Städtebauförderungsantrag stellen zu können. Man könne zunächst versuchen andere Fördermöglichkeiten auszuschöpfen und gegebenenfalls später einen entsprechenden Antrag stellen.

RH Janßen schlägt vor, Anfang 2025 erneut eine Antragstellung zu diskutieren.

RH Janssen unterstützt diesen Vorschlag.

BM Huber verweist auf den Beschluss, das ISEK als Fahrplan/To-do-Liste zu verstehen und sich um die Umsetzung der Ziele zu kümmern. Zudem setzt man mit der bevorstehenden Realisierung einzelner Ideen im Bereich von Schule und Turnhalle schon ein gutes Zeichen.

Auf Nachfrage erläutert Frau Strack, dass eine Förderung der Sporthalle nicht möglich sei, da die Städtebauförderung nur nachrangig einzusetzen ist, sprich sofern es andere Förderpöfpe gibt (zum Beispiel aus der Sportförderung), sind keine Städtebaufördermittel einsetzbar. Zudem ist der Schulzweck innerhalb der Turnhalle nicht förderfähig.

Herr Zahn sieht die Gefahr, dass die vielen Teilnehmenden, die sich stark in den Prozess eingebracht haben, enttäuscht seien, wenn ihre Maßnahmen nicht umgesetzt werden würden.

Frau Strack verweist darauf, dass man im Laufe des Prozesses immer wieder auf das zweistufige System verwiesen habe: zunächst das ISEK erarbeiten und dann mit den Ergebnissen eine potenzielle Antragstellung diskutieren. Zudem dauert auch die Förderphase in der Städtebauförderung etliche Jahre und man möge sich nicht zu viel zumuten (finanziell und personell).

Herr Zahn benennt die Wichtigkeit, das Maßnahmenpaket stetig abzarbeiten und das ISEK immer wieder hervorzuholen.

BM Huber bestätigt den Willen, das Konzept kontinuierlich abzarbeiten.

EGR Jürgens verweist auf die öffentliche Vorstellung des ISEKs in Kürze.

Auch RH Janssen besteht auf eine schnelle Umsetzung der Inhalte verweist aber auch darauf, dass man finanziell betrachtet, realistisch sein möge.

RH Schmidt benennt die hohen Erwartungen hinsichtlich des Viehmarktplatzes, verweist aber auch darauf, dass wenn künftig der Bahnanschluss Thema sein wird, die gemeinschaft-

lich erarbeiteten Ideen zur Gestaltung bereits vorliegen und in die dann konkreten Planungen einfließen können.

RH Willjes spricht sich für die Beibehaltung der Kommunikation aus. An den Ideen der Bürger müsse festgehalten werden.

RH Scheiwe verweist auf die Umsetzung verschiedener Projekte samt Kosten in allen Ortsteilen. Man hat die Handlungsbedarfe im Blick, müsse diese aber nach und nach abarbeiten.

ACHTUNG, geänderter Beschlussvorschlag:

Der verwaltungsseitig erarbeitete Beschlussvorschlag lautet:

- A) *Die Verwaltung wird beauftragt in Zusammenarbeit mit re.urban eine Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung zum 01.06.2024 vorzubereiten.*

- B) *Die Verwaltung wird beauftragt in Zusammenarbeit mit re.urban eine Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung zum 01.06.2025 vorzubereiten.*

- C) *Es wird von einer Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung abgesehen. Andere Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der im ISEK benannten Maßnahmen sind zu prüfen.*

Der in der Sitzung erarbeitete und beschlossene Beschlussvorschlag lautet:

Es wird von einer Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung zum jetzigen Zeitpunkt abgesehen. Eine Antragstellung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht ausgeschlossen. Andere Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der im ISEK benannten Maßnahmen sind zu prüfen.

einstimmig beschlossen

Es wird von einer Antragstellung im Rahmen der Städtebauförderung zum jetzigen Zeitpunkt abgesehen. Eine Antragstellung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht ausgeschlossen. Andere Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der im ISEK benannten Maßnahmen sind zu prüfen.

9 Verlängerung des Förderzeitraums "Dorfregion Apen" Vorlage: VO/289/2024

EGR Jürgens erläutert die Option, sich um eine Verlängerung der noch bis 2024 laufenden Förderphase im Rahmen der Dorfentwicklung Apen zu bemühen. Als Alternative zur Städtebauförderung bestünde dann auch künftig für öffentliche und private Anträge eine Förderoption über die ZILE-Richtlinie.

EGR Jürgens führt anhand der Präsentation zu den privaten sowie öffentlichen DE-Anträge seit Beginn der Umsetzungsphase 2017 bis 2022 aus. Im genannten Zeitraum wurden 21 private Anträge mit einer Fördersumme von insgesamt 1,5 Millionen € und einem Gesamtvolumen von 3,8 Millionen € bewilligt. Im gleichen Zeitraum wurden sieben öffentliche Anträge (Zuwegung Familienzentrum, Ripken-Brücke, Vellage-Brücke, Grüne Straße, Willkommensbeschilderung, Mitfahrerbenke und Aper Lieblingsorte) positiv beschieden. 1,6 Millionen € Fördergelder flossen so bei einem Gesamtvolumen von 2,4 Millionen € in die Gemeinde Apen.

Anmerkung der Verwaltung:

Zwischenzeitlich wurde der Antrag auf Verlängerung der Dorfentwicklung positiv beschieden. Bis einschließlich 2027 können nun noch Förderanträge gestellt werden. Das Amt für regionale Landesentwicklung hat aufgrund der Maßnahme „Schule/Forum Apen“ eine Verlängerung für drei Jahre beschieden.

einstimmig beschlossen

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems die Bedingungen für eine Verlängerung des Förderzeitraumes der Dorfregion Apen um zwei Jahre zu erarbeiten und die dazu notwendigen Schritte einzuleiten.

10 Anfragen und Mitteilungen

RH Mundt erfragt die aktuellen Stände zur Straßenbeleuchtung in Apen, zur Bebauung am Osterende neben dem Wohnpark Apen/Pflegebutler, zu den gepflasterten Teilbereichen in der Fahrbahn Osterende und erfragt die Zuständigkeit bezüglich der Pflege des Diedrich-Orth-Weges in Apen. Bauamtsleiter Rosendahl verweist hinsichtlich der Straßenbeleuchtung auf den bestehenden Beschluss, man sei in Vorbereitung zur Umsetzung. Bezüglich der Baumaßnahme am Osterende kann er keinen aktuellen Sachstand geben. Es habe eine zusätzliche Anfrage zur Fläche in Richtung Bahn gegeben, diese Fläche werde aktuell online zum Kauf angeboten. Zur Pflasterung am Osterende führt er aus, dass nach der Setzung neu asphaltiert werden wird. Bezüglich des Diedrich-Orth-Weges wird das Anliegen unter anderem an die Anrainer weitergeleitet.

Aus dem Publikum kommen folgende Hinweise, die von der Verwaltung aufgenommen werden:

- Sperrmüll neben dem Schinkenmuseum. Der Hinweis wird an das Ordnungsamt weitergeleitet.
- Im Bereich Streichenstraße stehen tagelang die Tonnen an der Straße.
- Es wird ein positives Feedback zur Entwicklung Apen gegeben. Insbesondere in den letzten 10 Jahren habe sich Apen sehr positiv entwickelt.

RH Schmidt verweist darauf, dass die Nordstraße bereits sein acht Monaten ohne Beleuchtung sei.

11 Einwohnerfragestunde

Aus dem Publikum wird darauf hingewiesen, dass an der Hauptstraße in der Nähe des Schinkenmuseums die gelben Säcke an der Hauswand gehängt werden. Dies sei für die Nachbarschaft demotivierend. Ein direktes Gespräch konnte zu keiner Klärung/Beseitigung führen.

Darüber hinaus wird bezüglich der energetischen Sanierung von Kirche, Rathaus etc. nachgefragt und auf die Wichtigkeit der Kommunikation in diesem Zusammenhang verwiesen. BM Huber verweist auf die anstehende kommunale Wärmeplanung, die auch diese Thematik behandeln werde.

Ein Gast verweist neben Apen auch auf die Attraktivität Augustfehns, bemängelt aber, dass im neuen Wartebereich am Bahnhof Augustfehn noch Kabel aus der Decke hängen.

Bauamtsleiter Rosendahl verweist hierzu auf die lange Lieferzeit der Leuchten.

12 Schließen der öffentlichen Sitzung

BM Huber bedankt sich bei allen Teilnehmenden und schließt die Sitzung um 18:56 Uhr.